

AUGENBLICK

Ausgabe 5 / 2014
Beilage

Zu den Themen:

Malerei, Fotografie, Installation & Objekte,
Dokumentation, Zeichnung & Grafik



▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Impressum

Dieses Heft erschien als Beilage zum Magazin **augenblick** Magazin für Alumni, Studierende, Mitarbeiter sowie Freunde und Förderer der Hochschule Harz

Herausgeber

Prof. Dr. Armin Willingmann
Rektor der Hochschule Harz
Friedrichstraße 57-59
38855 Wernigerode

Konzeption und Redaktion

Diana Doerks, Janet Anders,
Andreas Schneider

Anschrift der Redaktion

Dezernat Kommunikation
und Marketing
Friedrichstraße 57-59
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 659-193
Telefax: 03943 659-899
E-Mail: augenblick@hs-harz.de

Gestaltung & Coverillustration

CDLX/Codeluxe, Berlin

Fotos

Wenn nicht anders gekennzeichnet:
Archiv der Hochschule Harz

Auflage

3.500 Exemplare

Druck

Quedlinburg Druck GmbH

Redaktionsschluss
dieser Ausgabe

30.11.2014

Nachdruck gegen Belegexemplar bei
Quellen- und Autorenangabe frei.

augenblick

erscheint einmal jährlich im Dezember

03 Vorwort

04 Raum für moderne Kunst und
brisante Themen

Zeichnung & Grafik

05 2010 F.W. Bernstein und Heike
Drewelow „Neues aus der
Graphischen Heilanstalt“

05 2007 Sabine Riemenschneider
„NebenSchauPlätze“

06 2011 Manfred Bofinger „Illustratio-
nen und Plakate – 70 Jahre Manfred
Bofinger“

06 2012 Verena Wackershauser
„Get closer“

07 2012 Hans-Christoph Rackwitz
„Nähe und Ferne“

Malerei

08 2005 Ulrike Sacher „HarzReflexionen“

08 2009 Johannes Unger „Ein Anfang“

09 2007 Prof. Karl Oppermann
„Wechselgesang“

10 2009 Edda Grossmann
„Mein Leben und ich“

11 2010 Karl Anton „QUASI“

11 2010 Künstlergruppe
„Mittwochsmaler“

12 2011 Torsten Paul „I'm sure that Walter
Gropius mast have been in Carrara -
Geometrie einer Landschaft“

12 2012 Laurel Lueders „Imprints“

13 2011 Liv-Ullmann-Schule
„Mit unseren Augen“

14 2012 3x3 Maler „Triangel“

14 2012 Bärbel Luft „Farbwelten“

15 2013 Oswald Wengerodt „Schreiben –
die Kunst des Sprachemalens“

16 2014 Doris von Kloptek „Babylon“

Fotografie

17 2001 Hochschule Harz „10 Jahre
Hochschule Harz“

17 2003 Prof. Dr. Gisela Burkhardt-Holicki
„Auf dem Dach der Welt – Tibet“

18 2003 Michael Sagner und Anne Scholz
„Von Helsinki bis zum Nordkap – eine
Radreise in den Norden“

18 2006 WEISSER RING e.V. „Opfer“

19 2008 Studierende der Medien-
informatik „Expose Yourself“

20 2012 Tim Bruns
„Tansania.Tansanier.Landesportraits.“

20 2013 Maria Lobe-Van Camp „Sloweni-
en: schön, wild (romantisch), lecker!“

Installation & Objekte

21 2008 Jochen Ruopp „Das Dreieck und
die Stabilität der Welt“

22 2014 Guido Scharfenberg „Plastic
Ocean“

22 2011 die hirschauer „Von Hornspitzen und
besonderen Fellen – Wald findet Stadt“

Dokumentation

23 2010 Hochschule Harz „Eine Villa im
Wandel der Zeiten“

Chronik

24 Chronik der Kunstausstellungen an
der Hochschule Harz (1994 bis 2014)

Liebe Leserinnen und Leser,

zwanzig Jahre nach der ersten Ausstellung an der Hochschule Harz möchten wir Sie mit dieser Beilage in das Thema „Kunst und Campus“ entführen und auf eine Zeitreise ganz eigener Art mitnehmen.

Bereits 1994 - drei Jahre nach Gründung der „Fachhochschule Harz“ in Wernigerode - begeisterte der damals in Halberstadt wohnhafte Maler Karl Anton mit seinen Farbmonotypien auf Papier das kunstinteressierte Publikum in der Rektoratsvilla. Es folgten - damals allerdings noch in unregelmäßigen Abständen - Ausstellungen von bekannten Künstlern und ambitionierten Studierenden. Unser Ziel, die Hochschule nicht allein als Stätte wissenschaftlicher Ausbildung, sondern auch als Ort der Begegnung mit verschiedenen Formen der Kunst zu verstehen, hat dazu geführt, dass wir seit zehn Jahren ein regelmäßiges, ganzjähriges Ausstellungsprogramm in der Rektoratsvilla sowie im Foyer der „Papierfabrik“ anbieten. Auf diese Weise erfüllen wir auch den selbst gestellten Anspruch einer Kultureinrichtung in der Harzregion, die Studierende, Belegschaft und Gäste durch zusätzliche öffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen, Kinder- und GenerationenHochschule und eben unsere Kunstausstellungen einbezieht. So wird gezeigt, dass Bildung mehr ist als der Erwerb einer fachlichen Qualifikation und wir bieten zugleich Gelegenheiten, sich mit Kunst und Künstlern auch an unserer Hochschule für angewandte Wissenschaften auseinanderzusetzen. Als konsequente Ergänzung der wechselnden Ausstellungen haben wir im Herbst 2008 die „Stiftung Karl Oppermann an der Hochschule Harz“ eingerichtet. Sie umfasst nach diversen Erweiterungen durch den Stifter inzwischen knapp ein Dutzend großformatiger Ölgemälde des 1930 in Wernigerode geborenen Kunstprofessors Karl Oppermann, in deren Mittelpunkt die Themen Flucht, Vertreibung und Migration stehen. Die Gemälde sind an den Wänden der „Papierfabrik“ in Bibliothek und Foyer dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich und stellen in dieser Form eine einzigartige Sammlung zeitgenössischer Kunst an einer Hochschule des Landes dar. Der Stifter Karl Oppermann ist der Hochschule Harz bis heute verbunden und hat in den vergangenen Jahren wiederholt durch Lesungen aus seinen Memoiren ein breites Publikum bei Studierenden und Öffentlichkeit erreicht. Mehr als 100 Ausstellungen ganz unterschiedlicher Art hat es - auch dank des großen Einsatzes von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - bisher an der Hochschule Harz gegeben. Über sie alle würde es lohnen, hier zu berichten. Aufgrund des begrenzten Umfangs dieser Beilage kann nur ein Teil der Werkschauen



Bild: Prof. Dr. Armin Willingmann

in Erinnerung gerufen werden. Rund dreißig Werke der Kunstgattungen Zeichnung/ Grafik, Malerei, Installation/ Objekte, Dokumentation und Fotografie sind in diesem Heft dokumentiert; sie zeigen, welches breite Spektrum künstlerischen Schaffens bisher auf dem Campus präsentiert werden konnte. Und wir werden uns darum bemühen, dieses Angebot auch in Zukunft fortzuführen. Zudem erscheint in Kürze ein ausführlicher Band zur Kunst an der Hochschule Harz, der neben einer Dokumentation der Ausstellungen und der Stiftung Karl Oppermann auch weitere Werke auf dem Campus vorstellt. Sie werden überrascht sein, wie viele es dort zu entdecken gibt!

Eine inspirierende Lektüre und „Zeitreise“ wünscht Ihnen

Prof. Dr. Armin Willingmann
Rektor der Hochschule Harz

Kunstaussstellungen an der Hochschule Harz „Raum für moderne Kunst und brisante Themen“ * Janet Anders

Moderne Malerei, berührende Fotografien, beeindruckende Installationen – Liebhaber von Kunstaussstellungen kommen an der Hochschule Harz stets auf ihre Kosten. Jedes Jahr kann Rektor Willingmann gemeinsam mit den Künstlern zu einer Vielzahl unterschiedlichster Ausstellungseröffnungen einladen. Zeit für „augenblick“ einmal nachzuforschen, wie alles begann.

Schon in jungen Jahren entdeckte die Hochschule Harz ihr Herz für die Kunst. Gründungskanzler Klaus Bernert begann bereits Mitte der 90er Jahre gelegentlich moderne Werke in die Wernigeröder Rektorsvilla zu holen. Der heutige Kanzler Michael Schilling erinnert sich: „Gezeigt wurden bekannte Künstler wie Karl Anton im Wechsel mit den Werken unserer Studierenden. Schnell wuchs das Interesse und wir konnten eine schöne Bandbreite präsentieren, selbst eine Textilausstellung und eine Video-Installation waren dabei.“ Kurz vor der Jahrtausendwende setzte sich die damalige Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Joann Halpern, gebürtige New Yorkerin, für die Internationalisierung der Hochschule Harz ein. Sie wollte Studierenden zeigen, wie faszinierend ein Auslandsaufenthalt sein kann und bat „Rückkehrer“ ihre Fotos auszustellen. Ein Angebot, das begeistert angenommen wurde. Seit Ende 2003 schließlich liegt die Betreuung der künstlerischen Seite der Hochschule in den Händen von Pressesprecher Andreas Schneider: „Zu Beginn gab es noch kein deutliches Konzept, keinen Jahresplan, die Hochschule ließ sich sozusagen von den Angeboten aus der Studierendenschaft treiben“, erzählt der Leiter des Dezernats Kommunikation und Marketing.

Begegnung mit Kunst im Studienalltag
Für die prominente Platzierung der Kunstaussstellungen wie auch die Ausweitung des Themen- und Besucherspektrums sorgte dann seit Herbst 2003 mit Nachdruck Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann: „Als Hochschule haben wir gegenüber unseren Studierenden, aber auch in der Region einen Bildungsauftrag, der über die Vermittlung akademischer Qualifikationen hinausgeht und die Begegnung mit bildender Kunst einschließt. In der Rektorsvilla und in der ‚Papierfabrik‘ (Haus 9) verfügen wir über das richtige Ambiente, um sowohl moderner Kunst als auch brisanten Ausstellungsthemen Raum zu bieten.“ Mit der Zeit wuchsen so Zuspruch, Einladungsverteiler und Künstlerkreis. Den Bezug zu ihren Wurzeln vermaß die Hochschule als Ausstellungsort nie: Studentische Werke wurden auch weiterhin im Wechsel mit renommierten Künstlern gezeigt und manch einer gastierte mehr als ein Mal. 2006 und 2007 begeisterten Ausstellungen und Lesungen des international bekannten Künstlers Prof. Karl Oppermann, dessen im Jahr 2008 eingerichtete und bereits mehrfach erweiterte Kunststiftung in der Hochschul-Bibliothek zu sehen ist; die einzige dieser Art an einer der Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Lande Sachsen-Anhalt.

Rektorsvilla bis 2017 ausgebucht
„Die zunehmende Professionalisierung unserer Ausstellungen verdanken wir neben der intensiven Betreuung der Künstler – in die auch Mitglieder des Rektorats eingebunden sind – auch unserer modernen Ausstellungs- und Beleuchtungsausstattung in der Rektorsvilla“, verrät Andreas Schneider. Es gibt ein klares Konzept

und eine detaillierte Abstimmung zu den jeweiligen Veranstaltungen. Bis 2017 ist die Hochschule Harz mit regionalen und überregionalen Künstlern gleichsam ausgebucht – und längst ein Ort der Wissenschaft und der schönen Künste. Ansprechpartnerin für die Betreuung der Künstler und die Organisation der Vernissagen ist Medien-Designerin Annett Leopold.

Kontakt
Dezernat Kommunikation und Marketing
Dipl.-Designerin (FH) Annett Leopold
Telefon: 03943 659-115
Telefax: 03943 659-899
E-Mail: pressestelle@hs-harz.de.



Bild 1 und 2: Regelmäßige Kunstaussstellungen in der „Papierfabrik“ (Haus 9) (Bild oben) und in der Rektorsvilla (Bild unten) bereichern das Campusleben an der Hochschule Harz.

F.W. Bernstein und Heike Drewelow „Neues aus der Graphischen Heilanstalt“ April bis Mai 2010 in der Rektorsvilla

Unter dem Titel „Neues aus der Graphischen Heilanstalt“ zeigten der Grafiker, Lyriker, Karikaturist und Satiriker F.W. Bernstein und seine ehemalige Schülerin Heike Drewelow ihre „Komischen Zeichnungen“, die in einer Art postalischen Dialog entstanden waren. Die Werke sind überraschend, tiefsinnig, witzig, seltsam, philosophisch, anders – und versprechen Kunsterleben der besonderen Art. Abgerundet wurde die Vernissage durch eine Lesung F.W. Bernsteins, der von 1984 bis 1999 als erster Professor für Karikatur und Bildgeschichte an der Hochschule der Künste Berlin lehrte. Der Mitbegründer der Satirezeitschrift „Titanic“ ist nicht nur Zeichner, Cartoonist und Illustrator, sondern ebenso Dichter und Schriftsteller; er wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Wilhelm-Busch-Preis.

F.W. Bernstein selbst fand die wohl treffendsten Worte für die ungewöhnliche Ausstellung: „Heike Drewelow, Berlin, und F.W. Bernstein, Berlin, zeichnen beide. Per Post schicken sie sich öfter Zeichnungen zu. Und sie würdigen diese Blätter dergestalt: Die Sendungen werden verändert, geschmückt, gestört und vollendet. Von Heike Drewelow werden aber auch unveränderte Grafiken ausgestellt dito solche von F.W. Bernstein. Die Solos und Duette sollen erschüttern, zerrütten und Vergnügen bereiten. Es sind Improvisationen von faszinierendem Schnickschnack und überbordendem Wuppdich – Grafik, Gritik und Gomik ohne Gleichen. Sehen Sie selbst!“



Bild: F.W. Bernstein und Heike Drewelow „Neues aus der Graphischen Heilanstalt“

Sabine Riemenschneider „NebenSchauplätze“ April bis Mai 2007 in der Rektorsvilla

Die gebürtige Wernigeröderin Sabine Riemenschneider studierte an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Doch bereits viel früher – im Alter von drei Jahren – hatte sie begonnen, mit dem Bleistift zu zeichnen. Dieses zeitige Interesse an der Kunst entwickelte sich im Laufe der Jahre hin zu einer Begeisterung für Malerei. Mit dem Diplom in der Tasche bekam sie anschließend die Möglichkeit, ihre Werke im Rahmen einer internationalen Ausstellung in Japan zu zeigen.

Riemenschneider, die heute im Bereich freie Grafik, Malerei, Illustration, Gebrauchsgrafik und Künstlerbuch tätig ist, präsentierte in der Ausstellung „Neben-

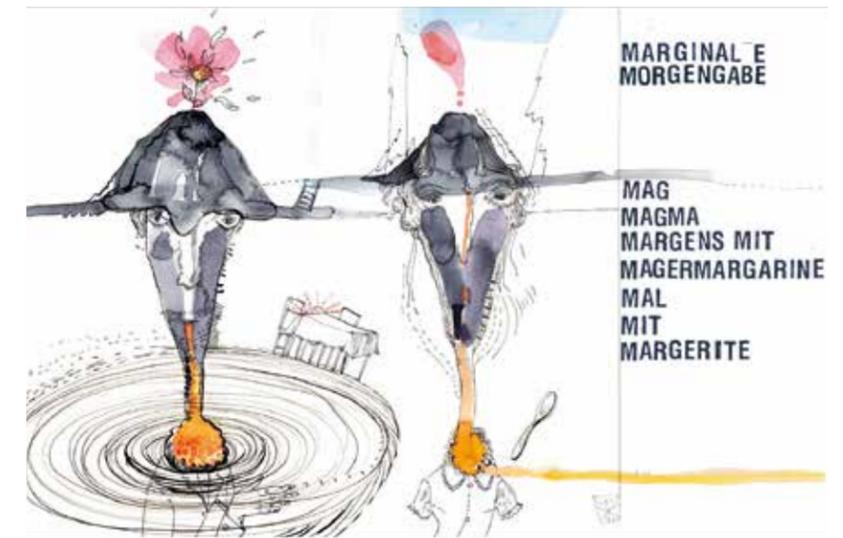


Bild: Sabine Riemenschneider „NebenSchauplätze“

Schauplätze“ eigene, noch relativ junge Werke. Die Schau zeigte Druckgrafik, Zeichnungen und Materialcollagen, in denen die alltäglichsten Dinge und Nebensächlichkeiten ins Blickfeld geraten. Oft erfahren sie auf überraschende Weise

eine neue Inszenierung, formieren sich zu kleinen Weltmodellen und treiben eigene bunte Blüten. Dabei geraten die Arbeiten häufig in ein Wechselspiel zwischen Bild und Sprache.

Manfred Bofinger „Illustrationen und Plakate - 70 Jahre Manfred Bofinger“ Oktober bis November 2011 in der Rektoratsvilla

Die Kunstgalerie in der Villa wurde im Rahmen der Ausstellungseröffnung zum Lesesaal. Markus Manig, seit 2009 Mitglied des Schauspielensembles des Nordharzer Städtebundtheaters, las aus zwei Büchern des Künstlers Manfred Bofinger. „Da seine Kurzgeschichten aus dem Leben gegriffen sind und dieses eben auch Irrwege geht, wurde der Verlauf der Lesung von den Gästen „erwürfelt“, erklärte der sympathische Schauspieler. Ein Prozedere, das dem Publikum sichtlich Spaß bereitete, wurden ihm doch Geschichten aus „Ein dicker Hund“ geboten, welche von Bofingers Erlebnissen mit Kindern bei Schul- oder Bibliotheksbesuchen berichten, während die Anekdoten aus „Der krumme Löffel“ die Kindheit des Künstlers zwischen 1946 und 1950 lebendig werden ließen.



Bild: Manfred Bofinger „Illustrationen und Plakate - 70 Jahre Manfred Bofinger“



Bild: Verena Wackershauser „Get closer“

Verena Wackershauser „Get closer“ Juni bis Juli 2012 in der Rektoratsvilla

Die ausgestellten Kohle- und Bleistiftzeichnungen der Studentin Verena Wackershauser sind in den drei Jahren vor der Vernissage entstanden. Die gebürtige Schwäbin wollte damit das Wechselspiel in zwischenmenschlichen Beziehungen beleuchten: „Jeder kennt das Gefühl, „allein unter Menschen“ zu sein. Wir alle tragen Masken, dabei sollte man wahrnehmen, bei wem das gar nicht nötig ist, wem man sich öffnen kann, denn wir haben jeden Tag mit besonderen Menschen zu tun“, verriet die Studentin der Wirtschaftspsychologie.

Die zahlreichen Akte, die sich unter ihren Bildern befinden, sieht sie ebenfalls als Ausdruck innerer Gefühlszustände: „Auch Emotionen werden durch den Körper ausgedrückt, dabei geht es mir um die Interaktion von Realität und Fantasie“, so die zum Ausstellungszeitpunkt 21-Jährige. Den Blick auf Beziehungen, der sie in ihrer Kunst beschäftigt, richtet sie auch nach innen: Am Ende des Rundgangs durch Zeichnungen, Poesie und Zitate blickte der Besucher in einen Spiegel.

Hans-Christoph Rackwitz „Nähe und Ferne“ Oktober bis November 2012 in der Rektoratsvilla

Hochschulleiter Prof. Dr. Armin Willingmann würdigte bei der Vernissage das Engagement des gebürtigen Hallensers Hans-Christoph Rackwitz, dessen aufwendige, realitätsgetreue Darstellungen filigraner Architektur breite Bevölkerungsschichten begeistern. „Wir erinnern uns, wie Hans-Christoph Rackwitz mit seinem Klappstuhl vor der Villa saß und diese stundenlang skizzierte. Die Ergebnisse können nun permanent im Rektoratsvorzimmer betrachtet werden“, berichtete der Rektor.

„Mit einer Linie fängt alles an“, verriet Laudator Rüdiger Giebler; er beschrieb die Werke seines langjährigen Freundes als „kollektiven Kanon der Erkennbarkeit“ und stellte fest: „Christoph Rackwitz liebt den scharfen Strich“, seine Zeichnungen seien „ein Schnappschuss der Realität“. Die Werke wirkten sowohl schön als auch leicht und entfachten ein in aufwendiger Fleißarbeit herbeigeschworenes „Erstaunen durch Genauigkeit“. Das „Durchwandern“ seiner Ausstellung glich der Reise durch eine

fantastische Welt vorbei an Radierungen und Farbzeichnungen aus Realität und Fiktion. Rackwitz selbst beschrieb die Umsetzung seiner Ideen als klassische Vorgehensweise jenseits der Zentralperspektive: „Bei einigen Werken setze ich auf eine neue Dibond-Technik; um Details freizustellen, nutze ich spezielle Aussprengtechniken, die Qualität des Materials ist bei der Umsetzung jedoch ausschlaggebend“, so der Künstler, dem es nach eigener Aussage um Details anstelle überfrachtender Bilderflut geht.



Bild: Hans-Christoph Rackwitz „Nähe und Ferne“

Ulrike Sacher
„HarzReflektionen“
Januar bis März 2005
in der Rektoratsvilla

Die im Jahr 1951 geborene Abbenröder Kunsterzieherin Ulrike Sacher stellte unter dem Titel „HarzReflektionen“ insgesamt rund 40 Ölgemälde aus ihrem umfangreichen Oeuvre vor.

Bilder, die größtenteils im Nationalpark Harz entstanden sind, spiegeln die Schönheit und Originalität der Natur wider. Unter den Motiven findet sich überregional Bekanntes wie die Brockenkuppe mit Brockengarten, der Hexenaltar und die Teufelskanzel sowie das Goethemoor und die Paternosterklippe.

Vor allem aber sind es die Wälder des Brockengebiets wie die des Ilse- und Eckertals, die die Künstlerin zu feinfühligem Bildern inspiriert haben. Neben solchen die Schroffheit und Urwüchsigkeit des Harzes reflektierenden Motiven malte Ulrike Sacher im Kontrast dazu auch grazile Pflanzen, den Alpenmohn und die Brockenanemone.



Bild: Ulrike Sacher „HarzReflektionen“

Weitere Ausstellung von Ulrike Sacher an der Hochschule Harz: „unlimited“ von Mai bis Juni 2009 in der Rektoratsvilla

Johannes Unger „Ein Anfang“
September bis Oktober 2009
in der „Papierfabrik“ (Haus 9)

Unter dem Titel „Ein Anfang“ präsentierte Johannes Unger anlässlich der Vernissage eine gelungene Auswahl seiner bisherigen Werke. „Ich finde meine Inspiration vor allem in den architektonischen Bauweisen der Jahre 1850 bis 1950 – besonders bei den in dieser Zeit unzählbar entstandenen Kirchen. Aber auch die Werke Lionel Feiningers, Pablo Picassos und Paul Klees sind Ausgangspunkt meiner eigenen Bilder“, betonte der junge Künstler.

Der 1997 geborene Nachwuchsmaler wohnt in Blankenburg und besuchte zum Zeitpunkt der Ausstellung die siebte Klasse des Gymnasiums Am Thie, einem Schul-Kooperationspartner der Hochschule Harz. Seit dem achten Lebensjahr malt er und experimentiert mit verschiedenen Techniken, auf der Suche nach seiner ganz eigenen Ausdrucksform. Zu Beginn nutzte Johannes Unger vor allem Wasser- und Acrylfarben, aber auch Bleistift, Kohle und Linoldruck gehören zu seinem Repertoire. Vielseitig ist er auch auf anderen Gebieten: Neben sportlichen Aktivitäten spielt er Klavier und ist eine begeisterte Leserratte.



Bild: Johannes Unger „Ein Anfang“

Wechselgesang



Bild: Prof. Karl Oppermann
 „Wechselgesang“

Prof. Karl Oppermann
„Wechselgesang“
Dezember 2007 in der
Rektoratsvilla

Karl Oppermanns Memoiren werfen ein Schlaglicht auf die Kunstszene in Berlin und die deutscher Künstler in Italien und Spanien. Zugleich ist er einer der wenigen Maler, die auch unter den Literaten zu Hause sind. Karl Oppermann, 1930 in Wernigerode geboren, war von 1971 bis 1996 Professor für Malerei an der Hochschule der Künste Berlin. Seit 1996 arbeitet er in Ateliers in Barcelona und in Veckenstedt im Harz. Die Lesung wurde umrahmt von einer kleinen Schau ausgewählter Werke des Künstlers.

Weitere Ausstellung von Karl Oppermann an der Hochschule Harz: „Schwimmen lernen: Schüler - Meisterschüler - Meister“ von Oktober bis November 2006 in der Rektoratsvilla

Erinnerungen des Malers Karl Oppermann

Band 2

Die 2008 eingerichtete Kunststiftung wird in der erweiterten 2. Auflage des Bandes „EL MUNDO - UN TEATRO - Die Stiftung Karl Oppermann an der Hochschule Harz“ dokumentiert.

Edda Grossmann
„Mein Leben und ich“
Oktober bis November
2009 in der Rektoratsvilla

Die Malerin wurde 1958 in Köln geboren und studierte an der Hochschule der Künste Berlin. Bevor sie ihren Lebens- und Schaffensmittelpunkt in den Harz verlegte, führte sie ihre Arbeit mehrfach nach Frankreich und Spanien. Ihre Werke waren bereits in verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen unter anderem in Köln, Berlin, Wilhelmshaven, Warnemünde und Braunschweig zu sehen. „Wie der Titel schon verrät, erzählt diese Ausstellung von Begebenheiten, die mich aus Kunst, Kirche und Kultur gereizt haben und von Menschen, die mir im Leben begegnet sind, von Städten und Landschaften, die Stationen meines Lebens waren“,

berichtete die Künstlerin, „ich verwende Inhalte, Geschichte und Visionen als wiedererkennbare und interpretierbare Zeiten.“

Grossmanns Kompositionen bewegen sich auf drei Ebenen: Landschaft, Porträt, Stillleben – verbunden mit literarischen, historischen, gegenwärtigen Bezügen. Dabei umfasst ihre Kunst eine enorme Bandbreite, es finden sich darunter Aquarelle, Ölbilder, Kaltnadelradierungen, Collagen, Objekte und Möbel. Ihre eigene Position zu Leben und Kunst bringt Edda Grossmann so auf den Punkt: „Ich bin Vollblutmalerin, nicht mehr und nicht weniger.“



Bild oben: Karl Anton „Quasi“

Karl Anton „QUASI“
Dezember 2009 bis Januar
2010 in der Rektoratsvilla

Karl Anton, ehemaliger Gefängnisdirektor von Halberstadt, wurde 1953 in Staßfurt geboren und studierte in Dresden und Berlin. Vor über 25 Jahren trat er in Magdeburg erstmals künstlerisch an die Öffentlichkeit. Mittlerweile blickt der Künstler auf eine Vielzahl von Ausstellungen u.a. in Bonn, Hamburg, Magdeburg, Bremen, Berlin, Cannes oder Brüssel zurück. Von 2004 bis 2006 war er Vorsitzender im Berufsverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalt. Der Maler und Schriftsteller ist freischaffend in Leipzig tätig.

„Meine abstrakte Malerei ergibt sich aus dem Wunsch, die Gefühlswelt des Betrachters anzusprechen“, erklärt er. „Anstatt sich am Rationalen festzuhalten, sollte man sich Zeit nehmen, die Bilder auf sich wirken zu lassen. Der Inhalt soll nicht erkannt, sondern gefühlt werden“, so Karl Anton, der mit seiner Kunst Wege zu Emotionen wie Glück, Freude, Liebe, Angst und Traurigkeit bauen möchte: „Meine Bilder geben dem Betrachter die Möglichkeit, sich besser zu spüren.“ Für den Künstler selbst waren oftmals internationale Reisen und die dortige Begegnung mit fremder Kunst und Architektur wichtige Inspirationsquellen.

Weitere Ausstellungen von Karl Anton an der Hochschule Harz: „Farbmonotypien auf Papier“ im Mai 1994 in der Rektoratsvilla, „Mit Strichen Geschichten erzählen“ von Oktober bis Dezember 1996 in der Rektoratsvilla



Bild oben: Edda Grossmann „Mein Leben und ich“

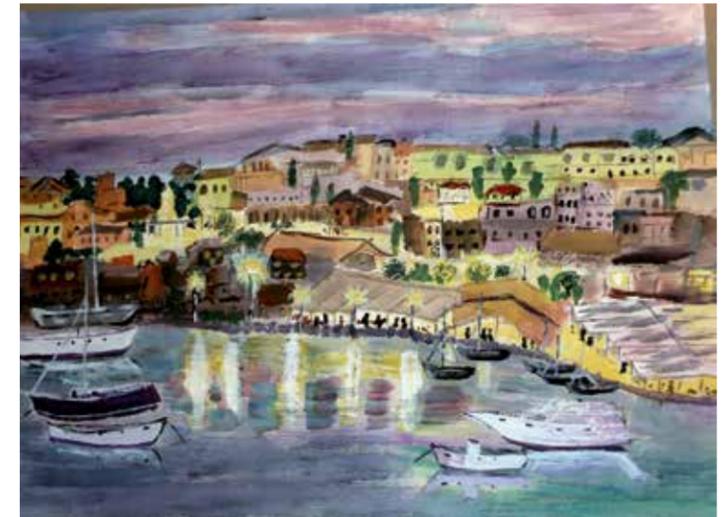


Bild oben: Künstlergruppe „Mittwochsmaler“

Künstlergruppe „Mittwochsmaler“
August bis September 2010 in der
Rektoratsvilla

Die sechs Mitglieder der Künstlergruppe „Mittwochsmaler“, Ingrid Jung, Ursula Kosdon, Veronika Paul, Brigitte Stoikow, Marion Walter und Ingeborg Zumpe, kommen aus der Harz-Region und zeigten auf dem Campus ihre Werke, die Acryl, Aquarell und Mischtechnik umfassen. „Wir ‚Mittwochsmaler‘ sind ehemalige oder noch amtierende Mitarbeiterinnen und Mitglieder des Fördervereins der Liv-Ullmann-Schule in Wernigerode, deren Kunstraum wir regelmäßig mittwochs gemeinsam nutzen dürfen“, erklärte Ingeborg Zumpe. Die Damen sehen sich nicht als Künstlerinnen, sondern als Hobbymalerinnen.

„Was ist eigentlich Kunst?“, fragte die ehemalige Schulleiterin Ingeborg Zumpe anlässlich der Vernissage. Die Gruppe hält es mit verschiedenen Zitaten großer Männer, so meinte Ernst Ludwig Kirchner: „Künstler wird man aus Verzweiflung“ und laut Hermann Nohl handelt es sich dabei um den Versuch „die Unvollkommenheit des Daseins, seine Leiden, seine Kämpfe, vergessen zu machen“. Ingeborg Zumpe selbst sieht die Malerei als sinnvolle Freizeitgestaltung und Selbsttherapie. Spaß ist für Ursula Kosdon zentrales Element beim Malen. „Ich wollte etwas Neues beginnen ohne bestimmte Zielvorgabe – ich male das, worauf ich Lust habe“, so die Erzieherin. „Für uns ist Kunst ein Medium für Begegnungen“, betonten die Mittwochsmalerinnen einhellig.

Torsten Paul „I'm sure that Walter Gropius must have been in Carrara – Geometrie einer Landschaft“ April bis Mai 2011 in der Rektoratsvilla

Der Hannoveraner Torsten Paul präsentiert in seinen Bildern eine ungewöhnliche, aber faszinierende Komposition von strenger Architektur im Bauhausstil, die er in den Marmorsteinbrüchen im italienischen Carrara fand.

„Marmorprodukte aus Carrara sind weithin bekannt“, begrüßte Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann die Gäste bei der Vernissage. „Aber nur wenige sind sich der dafür erforderlichen massiven Eingriffe in die Landschaft bewusst. Indem Torsten Paul seinen Gefühlen dazu Ausdruck verleiht, ist diese Ausstellung in gewisser Weise auch eine Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit.“

„Ich möchte Ihnen das Bauhaus von einer Seite näherbringen, die nicht in den Lehrbüchern abgedruckt ist“, so der Künstler selbst. „Eine Seite, die vielleicht

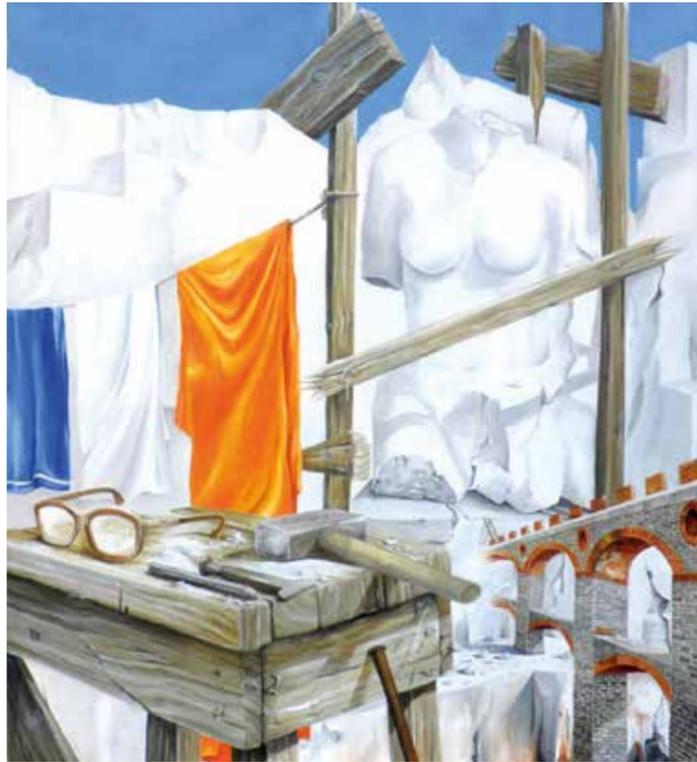


Bild oben: Torsten Paul „I'm sure that Walter Gropius must have been in Carrara - Geometrie einer Landschaft“

Bild unten: Laurel Lueders „Imprints“



Laurel Lueders „Imprints“ Februar bis März 2012 in der Rektoratsvilla

Der Quedlinburger Kunstverein art quiltinga e.V. stellte die - im wahrsten Sinne vielschichtigen - Landschaftsmalereien der gebürtigen US-Amerikanerin Laurel Lueders den Besuchern auf dem Campus vor. Hochschulleiter Prof. Dr. Armin Willingmann berichtete von Lueders Werdegang, der die in Wisconsin geborene Künstlerin an die amerikanische Ostküste führte, wo sie als Professorin für Kunst und Design am Art Institute of New York City tätig ist. Ihre innige Bindung zur Region - sie lebte selbst einige

auch etwas traurig ist.“ Durch Zufall habe er die kühle, geometrische Architektur des Bauhausstils in den Steinbruchlandschaften von Carrara wiedergefunden und versucht, diese verblüffende Ähnlichkeit in seinen Werken widerzuspiegeln. Tatsächlich lässt sich bei näherer Betrachtung eine erstaunliche Analogie feststellen, die den Anschein erweckt, der Gründer des Bauhauses selbst, Walter Gropius, habe sich von den Marmorlandschaften inspirieren lassen. Neben dieser künstlerischen Seite stellen die Bilder jedoch auch eine Anspielung auf den heute verschwenderischen Umgang mit Marmor dar. „Früher konnte man sich in diesen glitzernden, beeindruckenden weißen Landschaften verlieren. Aber die Menschen haben das Staunen verlernt. Heute steht vorrangig das Geschäft im Mittelpunkt und die Sinnlichkeit ist leider verloren gegangen“, so Torsten Paul.

Zeit in Quedlinburg - wurde im Anschluss bei der Ansprache von Harriett Watts, Vorsitzende des Kunstvereins, deutlich, die die vielschichtigen Druckgrafiken stellvertretend für die Künstlerin präsentierte. Die digitalen Fotomontagen stammen alle aus dem Jahr 2011 und sind Bestandteile der drei Zyklen „Without/Within“, „Urban Viscera“ und „Imprints“; sie zeigen fotografische Elemente aus Berlin, Leipzig, Potsdam und Quedlinburg.

Die Verschmelzung der Fotografien mit Aufnahmen von Textilien, Bäumen, alten rissigen Wänden aber auch archaischen Funden erhöhe die Tiefenwirkung, doch die räumliche Wirkung entstehe erst im Kopf des Betrachters, erklärte Prof. Martin Kreybig vom Fachbereich Automatisierung und Informatik. „Die ausgestellten Werke zeigen eine flache, undurchdringliche Welt. Und doch gelingt der Eintritt in diese komponierten Landschaften, die auf den ersten Blick hermetisch wirken“, so der Hochschullehrer für digitales Bewegtbild. „Der Betrachter hat das Gefühl, diese Bildwerke durchschreiten zu können. Sie entfalten ihre Wirkung sowohl in der Vernetzung der Oberflächen als auch in der Komposition aus Nähe und Ferne“, so Kreybig.



Bild unten: Liv-Ullmann-Schule „Mit unseren Augen“



Liv-Ullmann-Schule „Mit unseren Augen“ Juli bis September 2011 in der Rektoratsvilla

Farbenfroh und vielseitig sieht die Welt aus, die von den 8- bis 18-jährigen Schülerinnen und Schülern der Liv-Ullmann-Schule für geistig behinderte Kinder und Jugendliche künstlerisch dargestellt wurde. Ob mit Acryl- oder Aquarellfarbe, Wachskreide oder Federzeichnung auf Leinwand gebracht oder mit Hilfe von Linolschnitten und Plastiken aus Keramik und Pappmaché verewigt - „stets steckt Fleiß, Liebe und Freude in den Werken“, berichtete der amtierende Schulleiter Thomas Fischer. „Sie haben hier die Chance in das Denken und Fühlen der uns anvertrauten Kinder einzutauchen. Ich wünsche Ihnen einen sichtbaren Erfolg,

auf dass die Augen der Künstler ein klein wenig zu Ihren eigenen werden.“

„Mit unseren Augen“ zeigte Einzel- wie auch Gemeinschaftsarbeiten, die fantasievoll nicht nur Gesehenes wiedergeben, sondern auch Wünsche und Vorstellungen sichtbar und greifbar machen. Sei es nun das Schwimmen mit einem Delfin, der Traum Profi-Fußballer zu werden oder das Schloß Wernigerode in unterschiedlichen Interpretationen. Katzen, Eulen, Drachen bis hin zu Wiesen und Unterwasserwelten, sogar ein liebevoll inszeniertes Hundertwasser-Haus fanden in dieser Ausstellung Platz.



Bild unten: 3x3 Maler „Triangel“



3x3 Maler „Triangel“ Juli bis August 2012 in der „Papierfabrik“ (Haus 9)

Je drei Künstler aus drei Ländern mit je drei Bildern waren im Rahmen des polnisch-bulgarisch-deutschen Projektes im Harz zusammengekommen. Hochschul-leiter Prof. Dr. Armin Willingmann dankte der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderverein der Hochschule, welche die ebenso umfang- wie abwechslungsreiche Ausstellung und den begleitenden Katalog unterstützt hatten. Eindringlich verurteilte der Jurist rechtsextreme Tendenzen und verdeut-

lichte das Ziel seiner Einrichtung, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Neben den polnischen und bulgarischen Gästen waren auch der Hochschule eng verbundene Persönlichkeiten anwesend. Zusammen mit Prof. Karl Oppermann, der „Triangel“ in den Harz gebracht hatte, wurde auch sein Künstlerkollege Karl Anton begrüßt. Beide sind seit Jahren mit Lesungen und Ausstellungen auf dem Campus zu Gast. Poetisch beschrieb Oppermann die glückliche „Fügung“, die diesen Abend ermöglicht hatte. Dabei jonglierte er gewohnt charmant, witzig und leichtfüßig mit Weltpolitik, kulturellen Verweisen und Wortspielen.

Bärbel Luft „Farbwelten“ August bis September 2012 in der Rektoratsvilla

Die gebürtige Wernigeröderin Bärbel Luft fotografierte als Jugendliche mit einer sehr einfachen Kamera, der so genannten „Box“ - nach der politischen „Wende“ kaufte sie sich eine neue Ausrüstung, entdeckte die Liebe zum Reisen und zur Landschaftsfotografie: „Bis heute fotografiere ich mit einer analogen Spiegelreflexkamera“, so die ehemalige Bibliotheksangestellte. „Ich verändere nichts, alles was hier zu sehen ist, wurde so aufgenommen - es ist wichtig, den richtigen Zeitpunkt

abzufassen, um auf den Auslöser zu drücken“, betont Bärbel Luft. Sie beschäftigte sich zunächst mit klassischer Makro-fotografie, dann entdeckte sie die Welt der Farben und ungewöhnten Sichtweisen.

Titel haben ihre Werke nicht. Bärbel Luft will es dem Betrachter überlassen, zu entscheiden, was er sieht. Mit wenigen Ausnahmen. „Die Fotografien, die ich mit meiner Enkelin Elisabeth gemacht habe, tragen die Namen, die sie ihnen gab“, verriet die Mutter zweier Töchter.

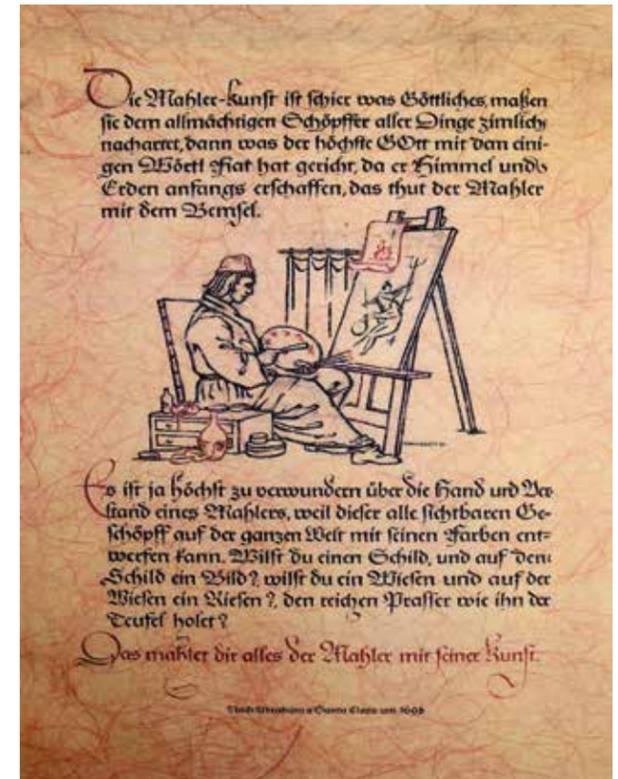
Weitere Ausstellung von Bärbel Luft an der Hochschule Harz: „Meine Augen Blicke“ von Juli bis September 2009 in der Rektoratsvilla



Bild oben: Bärbel Luft „Farbwelten“



Bild unten: Oswald Wengerodt „Schreiben - die Kunst des Sprachemalens“



Oswald Wengerodt „Schreiben – die Kunst des Sprachemalens“

April bis Juni 2013 in der Rektoratsvilla

Der Schöpfer der gezeigten Werke - Oswald Wengerodt - hätte 2013 seinen 90. Geburtstag gefeiert. Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann oblag es in seiner Eröffnungsrede, ihm zu gedenken: „Wir ehren heute einen großen Lehrer, einen großen Menschen und auch einen großen Harzer.“ Er betonte, dass die Verbundenheit des gebürtigen Thüringers mit seiner Wahlheimat und die daraus entstandenen Werke nicht nur „etwas Besonderes“, sondern schlicht ein Lebenswerk seien.

Käthe Hörich, Schülerin von Oswald Wengerodt, hielt eine Rede zu Ehren ihres Mentors, den sie als „lieben Mann, unseren Freund und sensiblen Lehrer“ beschrieb. Er bestach durch seine bescheidene Art und sei allseits sehr geschätzt worden; so auch dafür, dass er bereitwillig seinen unglaublichen Wissensschatz mit seinen Zöglingen teilte und es verstand, die Leidenschaft für Kunst auf seine eigene Art weiterzugeben. Auch wer Wengerodt nicht nahe stand, wurde von ihren Worten erreicht: „Wir hatten die Ehre, mit ihm zu lernen. In einem einfachen Hinterhof. Stunde um Stunde. Einfach wir. Das waren Sternstunden“, sagte sie.

Weitere Ausstellung von Oswald Wengerodt an der Hochschule Harz: „Natur und Umwelt - erlebt und gestaltet“ von Oktober bis November 2010 in der Rektoratsvilla



Bild unten: Doris von Klopotek „Babylon“



Doris von Klopotek „Babylon“ April bis Mai 2014 in der Rektoratsvilla

Doris von Klopoteks Bilder bleiben im Gegenständlichen. Ihre Motive sind Industrieansichten, Menschen, Tiere und Landschaften. Der Künstlerin geht es dabei um die persönliche Sichtweise der Dinge. Die Ausstellung mit dem Titel „Babylon“ zeigte ihre neuen Bilder, in denen sie Figurationen, Situationen, Muster und Worte zusammenfügt. „Anknüpfend an die jüdische und christliche Symbolik ist ‚Babylon‘ sowohl Ort der Gottesferne als auch Sinnbild sündigen, verblendeten Lebenswandels, sowie zugleich Stätte mysteriöser Erfahrung. Großer Luxus, Dekadenz, Bosheit, Korruption werden damit verknüpft. ‚Babylon‘ ist somit auch Sinnbild des sozialen und politischen Klimas unserer Ge-

sellschaft“, verriet die ehemalige Kunst-Dozentin und mehrfache Stipendiatin. Nach dem Studium der Malerei an der Hochschule der Künste Berlin wurde sie 1988 Meisterschülerin von Prof. Karl Oppermann, der als Kunststifter der Hochschule Harz eng verbunden ist. Zudem ist sie Mitglied im Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, im Verein Berliner Künstler und im deutschen Künstlerbund. Doris von Klopotek präsentierte ihre Kunstwerke schon auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland, so u.a. in Japan, den USA, Russland, Schweden, Dänemark, Polen und Griechenland.



Hochschule Harz „10 Jahre Hochschule Harz“ Oktober bis November 2001 in der Rektoratsvilla

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Hochschule Harz wurde eine Fotoausstellung zur imposanten Entwicklung der beiden Standorte in Wernigerode und Halberstadt präsentiert. Die damalige Rektorin, Prof. Dr. Marianne Assenmacher, sprach von einer „Erfolgsstory“ in den neuen Bundesländern, die in den unterschiedlichsten Bildern dokumentiert sei.

Die Schau zeigte über 70 Aufnahmen aus zehn Jahren Hochschulalltag. Die Motive reichten von Mitarbeitern der ersten Stunde über Studenten-Porträts und Momentaufnahmen bis hin zu Fotoserien wichtiger Ereignisse. Auch sportliche und kulturelle Höhepunkte wurden dokumentiert.

Bild unten: Hochschule Harz „10 Jahre Hochschule Harz“



Prof. Dr. Gisela Burkhardt-Holicki „Auf dem Dach der Welt - Tibet“ April bis September 2003 in der Rektoratsvilla

Prof. Dr. Gisela Burkhardt-Holicki ist seit 1993 Hochschullehrerin für Investition und Finanzierung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Harz. Die ehemalige Dekanin engagiert sich zudem politisch im Stadtrat von Wernigerode und ist Mitglied im Hochschullehrerverband.

Die 2003 gezeigten Aufnahmen entstanden während eines dreiwöchigen Studienurlaubs im September 2001. Ihre Route führte die Professorin von Tsetang über den 4.794 Meter hohen Pass Kamba La nach Shigatse und Gyantse und von dort nach Lhasa, der Hauptstadt Tibets mit dem Sitz des Dalai Lamas im Potala Palast. „Eine Reise nach Tibet ist eine Reise in die Gegenwart und Vergangenheit zugleich“, betont die ambitionierte Fotografin. Seit 1980 ist das „verbotene Land“ für touristische Gruppen und für Einzelreisende geöffnet. Trotz umfangreicher Zerstörungen durch die Kulturrevolution in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts existieren noch zahlreiche Anzeichen der tiefen Frömmigkeit der Tibeter, die Gisela Burkhardt-Holicki in ihren Bildern festhielt.



Bild oben: Prof. Dr. Gisela Burkhardt-Holicki „Auf dem Dach der Welt - Tibet“



Michael Sagner und Anne Scholz „Von Helsinki zum Nordkap - eine Radreise in den Norden“ Dezember 2003 bis Januar 2004 in der Rektoratsvilla

Michael Sagner und Anne Scholz verbrachten 2003 im Rahmen des Studiengangs International Tourism Studies ein Jahr an der finnischen Partnerhochschule Haaga Polytechnic in Helsinki. Ihre Heimreise gestaltete sich jedoch ein wenig anders als üblich: Zum einen benutzten sie statt des Flugzeugs einen Drahtesel und zum anderen führen sie zunächst nicht in den Süden, sondern gen Norden. Auf den gut 2.000 Kilometern zum Nordkap hatten sie genug Zeit, um die verschiedenen Eindrücke in Finnland und später Norwegen fotografisch festzuhalten. Seien es die vielen Rentiere, die oft sorglos die Straße blockierten oder die nicht untergehende Mitternachtssonne nördlich des Polarkreises.



Bild oben: Michael Sagner und Anne Scholz „Von Helsinki zum Nordkap - eine Radreise in den Norden“



Bild links: Weisser Ring e.V. „Opfer“

WEISSEN RING e.V. gestaltet. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand die direkte Konfrontation der Besucher mit dem Leid der Opfer, die nachgestellten Exponate waren beeindruckend, erschütternd und kontrastreich zugleich. Die Besucher sollten einen Eindruck von alltäglich stattfindender Kriminalität bekommen und somit bewegt werden, ihre Umwelt sorgfältiger zu betrachten. Dabei wurde bei den Ausstellungsstücken nicht mit drastischen Darstellungen gespart. Die Arbeiten der Weimarer Studenten zeigten Täter, Opfer und die furchtbaren Folgen häuslicher Gewalt.

Ziel der Ausstellung war die Unterstützung von Kriminalitätsopfern und die Verhütung von Straftaten. Gegründet wurde die Organisation WEISSER RING e.V. 1976 in Mainz, sie zählt heute ca. 50.000 Mitglieder.

WEISSER RING e.V. „Opfer“ Oktober bis November 2006 in der „Papierfabrik“ (Haus 9)

2006 präsentierte die Hilfsorganisation WEISSER RING e.V. zusammen mit dem Frauenförderzentrum Wernigerode die

Wanderausstellung „Opfer“. Tabuthemen wie häusliche Gewalt sowie sexueller Missbrauch von Kindern und Frauen wurden künstlerisch in Szene gesetzt.

Die zahlreichen Ausstellungsstücke wurden von Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar unter der Leitung von Prof. Werner Holzwarth und Hochschuldozent Peter Gamper in Zusammenarbeit mit dem



Bild oben: Studierende der Medieninformatik „Expose Yourself“

Studierende der Medieninformatik „Expose Yourself“ Mai bis Juli 2008 in der „Papierfabrik“ (Haus 9)

Elf Studierende aus dem Studiengang Medieninformatik haben sich unter der Leitung von Prof. Martin Kreyßig intensiv mit dem Thema Aktfotografie beschäftigt. Im Studio wurde zunächst die richtige Pose für das weibliche oder männliche Modell gesucht, um dieses dann aufwendig mit Blitzlampen auszuleuchten. Die Ergebnisse wurden anschließend von allen Studierenden einzeln nachbearbeitet und entsprechend der individuellen Vorlieben retuschiert und in Farbe und Helligkeit verändert.

Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Bild des nackten Körpers stand besonders die Frage, was pornografisch und was ästhetisch sei bzw. ob das eine das andere ausschließt. Aktfotos zeigen ihrem Wesen nach die Frau oder den Mann immer auch als ero-

tisch verfügbares Objekt. In einer offenen Gesellschaft, die nicht nur den Menschen, sondern auch sein fotografisches Ebenbild zum kaufbaren Objekt macht, muss sich der Fotograf mit Fragen der Würde und Unantastbarkeit der Person besonders auseinandersetzen. Die Ausstellung versuchte Wege aufzuzeigen, wie Fotografien den nackten menschlichen Körper abbilden können, ohne ihn zum Objekt zu machen.

Weitere Ausstellung von Studierenden der Medieninformatik an der Hochschule Harz: „Von schönen Dingen und kühlen Objekten“ von November bis Dezember 2006 in der „Papierfabrik“ (Haus 9)



**Tim Bruns „Tansania. Tansanier. Landesportraits.“
April bis Mai 2012 in der
Rektoratsvilla**

Der gebürtige Darlingeröder Tim Bruns stellte bei der Vernissage die Geschichte seiner beeindruckenden Fotos selbst vor: „Die Bilder sind im Sommer 2010 entstanden, während ich eine Delegation des Tansaniakreises in abgelegene Bergdörfer des Landes begleitete“, so der damals 23-Jährige. „Am meisten haben mich die Menschen beeindruckt, die machen das Land zu dem, was es ist.“ Der Tansaniakreis des Martineums in Halberstadt will Schülerinnen und Schüler mit dem Land vertraut machen, damit sie die dortige Geschichte, Kultur und Lebensweise kennen und schätzen lernen. In regelmäßigen Abständen werden Begegnungsreisen organisiert. „Diese Ausstellung soll dazu anregen, sich mit Tansania und dem Tansaniakreis zu beschäftigen“, so der Fotograf. „Tim Bruns steht am Anfang seiner beruflichen Karriere und unterstreicht mit dieser Ausstellung seine Begabung, visuell zu erzählen. Seine porträtierten Menschen zeigen sich dem Betrachter nicht als exemplarische Vertreter der Gattung Mensch in Tansania, sondern als Menschen, deren komplexe Lebenszusammenhänge nicht in kurzlebigen Knipsbildern beschreibbar sind“, erklärte Prof. Martin Kreyßig, Hochschullehrer für digitales Bewegtbild. „Diese Ausstellung fordert von seinem Publikum einen Dialog auf Augenhöhe: mit den Bildern, mehr noch aber mit den Menschen in Tansania“, so der Professor des Wernigeröder Fachbereichs Automatisierung und Informatik.



Bild oben: Tim Bruns
„Tansania.Tansanier.Landesportraits.“

**Maria Lobe-Van Camp „Slowenien:
schön, wild (romantisch), lecker!“
Dezember 2013 bis Januar 2014
in der Rektoratsvilla**

Bevor sie nach Wernigerode kam, um als Englisch-Dozentin am Sprachenzentrum der Hochschule Harz zu arbeiten, war Maria Lobe-Van Camp an der Universität Leipzig als Niederländisch-Dozentin tätig, zudem arbeitete sie als Reiseleiterin in Frankreich sowie im damaligen Jugoslawien und wohnte eine Zeit lang im britischen Cambridge. Die Kosmopolitin reist leidenschaftlich gerne. Obwohl Spezialistin für Großbritannien, hat sie neben Irland, den USA und Neuseeland auch Japan erkundet. Außerdem stand sie schon auf der großen Mauer in China, sah die alten Hauptstädte Russlands, entdeckte Cuba unter Fidel Castro, schwitzte mit den Geckos auf Sri Lanka und verbrachte ihre Hochzeitsreise in Dubai und dem Oman.

Ihre Liebe zur Fotografie entdeckte Maria Lobe-Van Camp als sie im Alter von zehn Jahren die alte Kamera ihres Vaters geschenkt bekam. Inzwischen sind insbesondere Naturaufnahmen sowie Motive sehr alter und sehr neuer Architektur ihr Steckenpferd. In der Ausstellung „Slowenien: schön, wild (romantisch), lecker!“ zeigte sie Bilder der jungen Republik, die 2004 Mitglied der Europäischen Union geworden ist.

Weitere Ausstellung von Maria Lobe-Van Camp an der Hochschule Harz: „Impressionen aus Portugal“ von Januar bis März 2001 in der Rektoratsvilla

Bild unten: Maria Lobe-Van Camp
„Slowenien“: schön, wild (romantisch), lecker!



Bild oben: Jochen Ruopp „Das Dreieck und die Stabilität der Welt“

**Jochen Ruopp „Das Dreieck und die Stabilität der Welt“
Oktober bis November 2008 in der Rektoratsvilla**

Die Kunstaussstellung „Das Dreieck und die Stabilität der Welt“ zeigte die Faszination des Dreiecks als einfachste geometrische Form und verführte den Betrachter aufmerksam den Wandlungen der Formen zu folgen, sich auf den Bewegungsablauf einzulassen und einmal innezuhalten. Das Dreieck sieht Jochen Ruopp als zentralen Bestandteil seiner Kunst: „Dreiecke sind fest und doch variabel, sie drücken viel aus - von ruhig und meditativ beim gleichseitigen Dreieck über stabil beim Rechtwinkligen bis hin zu der aggressiven Wirkung eines spitzwinkligen Dreiecks.“

Jochen Ruopp wurde 1947 geboren. Nach einem technisch orientierten Studium in Aachen widmete er sich ab 1971 an der Hochschule der Künste Berlin seiner Leidenschaft; dort hatte er später zudem einen Lehrauftrag inne. Seit 1979 ist er als freier Künstler in Drakenburg (Niedersachsen) tätig. Seine Werke waren bereits auf zahlreichen Ausstellungen unter anderem in Berlin, Duisburg, Darmstadt und Hannover zu betrachten. Der vielbeschäftigte Künstler ist zudem an mehreren Katalogen beteiligt und fand bereits in der internationalen Presse Erwähnung. Jochen Ruopps künstlerisches Schaffen umfasst unter anderem konstruktive Skulpturen aus Metall, die teilweise mit Leuchtelementen versehen sind, außerdem Klangobjekte und Kinetiken. Auch als Maler ist er erfolgreich, wobei er überwiegend großformatig mit Öl, Acryl und Mischtechnik arbeitet, während seine Zeichnungen in Bleistift und Öl gehalten sind.



Guido Scharfenberg „Plastic Ocean“ Mai bis Juni 2014 in der „Papierfabrik“ (Haus 9)

Im Rahmen des Nachhaltigkeits- und Gesundheitstages an der Hochschule Harz wurde in der „Papierfabrik“ die Ausstellung „Plastic Ocean“ von Guido Scharfenberg eröffnet. Der Hamburger Künstler widmet sich intensiv dem Thema Meeresverschmutzung durch Kunststoffabfall. Dabei unterhält er weltweit enge Beziehungen zu meeresbiologischen Universitäten und führenden Fakultäten. Gigantische Müllstrudel in den Ozeanen - „Gyrs“ genannt - haben

inzwischen die Ausmaße Mitteleuropas angenommen. Scharfenberg macht dies durch Skulpturen und Bilder erlebbar, die aus bis zu 1.000 Plastikteilen zwischen 2 und 200 Millimeter Größe bestehen. Per Hand wurde jedes einzelne Teilchen aus den verschiedenen Weltmeeren gefischt, transportiert, gereinigt, sortiert und verarbeitet.

Bild unten: Guido Scharfenberg
„Plastic Ocean“



die hirschauer „Von Hornspitzen und besonderen Fellen - Wald findet Stadt“ Februar bis März 2011 in der Rektoratsvilla

Anke Duda, Sabine Riemenschneider und Matthias Ramme konzentrieren sich auf die humoristisch-spitzfindige Erfassung der Region Harz und des Harzers selbst durch einen neuen sprachlich-grafischen Zugang und die Fixierung der Idee durch Siebdruck auf diversen Materialien. Ihre bewusst klein gehaltene, kreative Produktpalette erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die „hirschauer“ nähern sich den Feinheiten der Harzer Mentalität und Mundart, dem Vokabular des Jägerlateins und den besonderen Reizen dieser Landschaft.

Die GbR „der hirschauer®“ hat sich 2009 aus dem gemeinsamen Anspruch an Ideen, Gestaltung und eine andere, erfrischende Sichtweise auf den Harz entwickelt. Die unterschiedlichen Fähigkeiten der drei Künstler schaffen dabei spannende Synergien. Anke Duda arbeitet als selbstständige Grafik- und Kommunikationsdesignerin in Wernigerode vorwiegend für Unternehmen, touristische Betriebe, Städte und Bildungseinrichtungen. Sabine Riemenschneider hat sich als Grafikerin und Illustratorin ebenfalls in Wernigerode etabliert. Sie präsentiert ihre Arbeiten in öffentlichen Ausstellungen und in ihrem Atelier, illustriert und gestaltet für Auftraggeber aus dem wirtschaftlichen und privaten Bereich. Matthias Ramme ist selbstständig als grafischer Gestalter und

Bild unten: die hirschauer „Von Hornspitzen und besonderen Fellen - Wald findet Stadt“



Siebdrucker in Quedlinburg tätig. Seine Schwerpunkte liegen sowohl im wirtschaftlichen als auch künstlerischen Bereich.

Weitere Ausstellung von den „hirschauern“ an der Hochschule Harz: „FEIST GEGEN DEN STRICH GEKÄMMT“ von Oktober bis November 2014 in der Rektoratsvilla



Bild oben: Hochschule Harz „Eine Villa im Wandel der Zeiten“

Hochschule Harz „Eine Villa im Wandel der Zeiten“ Dezember 2010 bis Januar 2011 in der Rektoratsvilla

Fast 110 Jahre liegen zwischen der Grundsteinlegung der damaligen „Villa Honig“ und der Eröffnung der Ausstellung „Eine Villa im Wandel der Zeiten“. Das altherwürdige Gebäude mit dem markanten Turm steht heute im sichtbaren Kontrast zum jungen, hochmodernen Campus. „Im Schicksal dieser Villa und ihrer Bewohner spiegelt sich gleichsam ein deutsches Jahrhundert – ein ebenso blutiges wie ereignisreiches“, betonte Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann anlässlich der Vernissage und erklärte: „Mit dieser Ausstellung wollen wir Geschichte vor Ort sichtbar machen und sie zugleich in einen größeren historischen Zusammenhang stellen.“

Einen vielfältigen Wandel hat das Gebäude hinter sich – vom grünen Idyll der Familie Honig in den Jahren 1900 bis 1938, über die Zeit von 1938 bis 1945, als der Großindustrielle Arthur Rautenbach die Villa vor allem zu Repräsentationszwecken nutzte, bis hin zum Er-

holungsheim für russische Offiziere in den Jahren 1945 bis 1949. Als beliebter Ferienplatz und gern genutzte Kultureinrichtung hat das Haus zusammen mit dem umliegenden Park als FDGB-Erholungsheim die Herzen vieler DDR-Bürger erobert. Nach der „Wende“ und mit Gründung der damaligen Fachhochschule Harz 1991 wurde die Villa Sitz der Hochschulleitung und beherbergt bis heute das Rektorat und zentrale Verwaltungseinrichtungen.

Einen Überblick über die Dokumentation bietet die Broschüre „Eine Villa im Wandel der Zeiten“, welche im Dezember 2011 als Beilage zum Hochschul-Magazin „augenblick“ erschienen ist.

Chronik der Kunstausstellungen an der Hochschule Harz 1994 bis 2014

1994

Karl Anton 
ohne Titel

Hochschule für Kunst & Design Burg Giebichenstein 
ohne Titel

1995

Bérit Schumann 
Visionen - Arbeiten eines Jahrzehnts

Ingeborg Baumgarten-Heppner 
Netzwerk

Angelika Schneider von Maydell 
Gezeiten

1996

Susann Vokoun 
Freiheitstraum - Das Leben hält mich gefangen

Ulrich Rastetter 
ohne Titel

Horst Weidt 
ohne Titel

Klaus Fezer 
ohne Titel

Karl Anton 
Mit Strichen Geschichten erzählen

1997

Karola Schlegelmilch 
Schrammsteinaussichten

Susan McKinley 
ERIS- Disharmonie und Konflikt

Nimalsiri Godage 
Mondsplitter - Spuren eines verlorenen Himmels

Susann Vokoun 
Von Höllenhunden und dem Paradies

1998

Marek Fischer 
Menschen in anderen Welten

André Bärow 
Galapagos - Paradies im Stillen Ozean

Jens Dieterich 
Impressionen aus Namibia

Michael Schreiber 
Architektur aus einem anderen Blickwinkel

Simcha Nornberg 
Zeitgenössische Kunst aus Israel

1999

Tom Wilke 
Carambolage Carazon

Agnes Groß 
Schönheit und Verfall

Andrea Hassan 
Traditionelles Bauen am Persisch-Arabischen Golf

Zeng Shan, Xiuzhen Yan, Yang Wang 
ohne Titel

2000

Hui-Juan Zhang (China), YanJun Ying (China), Milena Petrova Popova (Bulgarien) 
ohne Titel

Gertrud Färber 
Farbbahnen

Astrid Buzin 
Lebensbilder der Ukraine

Hans Body, Paulus Fugers 
Tulipmania

Erika Büttner 
ohne Titel

2001

Maria Lobe-Van Camp 
Impressionen aus Portugal

Veronika Schwarzbach 
ohne Titel

Evelyn Saal 
Unterwegs

Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt 
Weltoffenheit und Toleranz

Ministerium 
10 Jahre Sachsen-Anhalt

Hochschule Harz 
10 Jahre Hochschule Harz

Ausländische Studierende 
Gateway to Saxony-Anhalt

2002 Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte Hoya e.V. (NISH) 
Wintersport im Harz

Elke Simon 
Ecuador - mi País, mi Vida, mi Corazón

Hilda Groll 
Am Anfang war das Licht

Astrid Buzin 
AOTEAROA - das Land der langen weißen Wolke - Neuseeland

Diverse Personen *abc* 
Straßenkreuze - Unorte des Sterbens

Karla König 
Erlebt-Gesehen-Verarbeitet

Hilda Groll 
Eindrücke aus europäischen Großstädten

2003

Astrid Buzin 
Im Tropengürtel der Erde

Prof. Dr. Gisela Burkhardt-Holicki 
Auf dem Dach der Welt - Tibet

Hana Eckermann 
Berliner Untergrund - Abstrakt

Michael Sagner, Anne Scholz 
Von Helsinki zum Nordkap - eine Radreise in den Norden

2004 Stephan Drube 
Strainul apropiat - Der nahe Fremde. Rumänien auf dem Lande 1979 - 1996

Steffen Kühne 
Harz und Hochschule im Detail

Gundula Joecks 
Natursichten

Karin Berger 
Das blaue Kamel - Lebens- und Landschaftsbilder

Birgit Feuerstrack 
English-speaking photography

2005

Ulrike Sacher 
HarzReflektionen

Corinna Knobloch 
Twilight Talks

Mandy Bantle 
Talking Faces - Emotionen in Schwarz/Weiß

2006

Thomas Reinhardt 
Sehenswertes - vom Makro bis zum Panorama

Anke Schinkel 
Grenzgänge

Rolf XAGO Schröder 
Kein Grund zur Ursache

WEISSER RING e.V. 
Opfer

Prof. Karl Oppermann 
Schwimmen lernen: Schüler - Meisterschüler - Meister

Chronik der Kunstausstellungen an der Hochschule Harz 1994 bis 2014

Studierende MI 

Von schönen Dingen und kühlen Objekten - Sachfotografie an der HS Harz

2007**Claudia Schürmeier** 

Opus 11 et al.

Janine Hildebrandt 

Dänisch...

Sabine Riemenschneider 

NebenSchauplätze

Rüdiger Sitte 

Zeichnungen

Torsten Paul 

SteinBrüche

Prof. Karl Oppermann 

ohne Titel

Almut Weidenmüller, **Ulrike Kühn, Anne Menzel**

mee(h)r in sicht

2008**Ivonne Sielaff, Matthias Bein** 

Kraftakt

Studierende MI 

Expose yourself

Jennifer Fizia, Falk Werner 

Weltansichten

Ingrid Jung 

Mein Leben mit Farbe

Jochen Ruopp 

Das Dreieck und die Stabilität der Welt

Sandra Claudia Ehlert, **Simone Latzmann**

Licht#blicke. Von Blicken die küssen. Weiblichkeit nach der Diagnose Brustkrebs.

2009**Elke Stolze** 

Schattenrisse - Frauenleben zwischen Altmark und Unstruttal

Ulrike Sacher 

unlimited

Bärbel Luft 

Meine Augen Blicke

Johannes Unger 

Ein Anfang

Edda Grossmann 

Mein Leben und ich

Karl Anton 

QUASI

2010**Ellen Günther** 

MalGründe

Heike Drewelow, **F.W. Bernstein**

Neues aus der Graphischen Heilanstalt

Luise Hofmann 

Frauen im Strafvollzug - eine fotografische Reportage

Stephan Klaube 

Lebensläufe

Mittwochsmaler 

(Veronika Paul, Ursula Kosdon, Ingeborg Zumpe, Brigitte Stoi-kow, Ingrid Jung, Marion Walter)

Mittwochsmaler

Friedrich-Ebert-Stiftung 

Friedrich Ebert 1871-1925. Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten.

Oswald Wengerodt 

Natur und Umwelt - erlebt und gestaltet

2011**Hochschule Harz** 

Eine Villa im Wandel der Zeiten

die hirschauer 

Von Hornspitzen und besonderen Fellen - Wald findet Stadt

Koordinationsbüro für **Chancengleichheit Uni**

Potsdam, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Frauen in der Wissenschaft - Zwischen Karriere und Familie

Torsten Paul 

I'm sure that Walter Gropius must have been in Carrara - Geometrie einer Landschaft

Maria Pawlowna **Gesellschaft e.V.**

Europäisches Forum. Frauen heute. Auf den Spuren der heiligen Elisabeth.../ Europäisches Forum. Männer heute. Mensch bleiben...

Schüler der **Liv-Ullmann-Schule**

Mit unseren Augen

Manfred Bofinger 

Illustrationen und Plakate - 70 Jahre Manfred Bofinger

Gesellschaft für Fotografie 

e.V., b+g Banse und Grohmann GmbH

Was bleibt! - Ost-West-Fotos aus der Zeit vom 9. November 1989 bis 2. Oktober 1990

2012**Ralf Zimmermann** 

Nichts ist wie es scheint

Laurel Lueders 

Imprints

Koordinationsbüro für **Chancengleichheit -****Uni Potsdam**

Männer in der Wissenschaft - Zwischen Karriere und Familie

Tim Bruns 

Tansania.Tansanier. Landesportraits.

3x3 Maler 

Triangel

Verena Wackershauser 

Get closer

Bärbel Luft 

Farbwelten

Hans-Christoph **Rackwitz**

Nähe und Ferne

Helgard Mallin, **Brigitte Mendritzki**

Phantasie in Wort und Bild

2013**Hochschule Harz** 

Eine Villa im Wandel der Zeiten

Oswald Wengerodt 

Schreiben - die Kunst des Sprachemalens

Römisch-Germanisches **Zentralmuseum, Mainz**

Kriminalarchäologie

Ernst Schröder 

Karikaturen & Cartoons

Renate Feuser-Wild 

Momentaufnahmen - der Akt der Moderne

Hochschule Harz 

Eine Villa im Wandel der Zeiten

Maria Lobe-Van Camp 

Slowenien: schön, wild (romantisch), lecker!

2014**Wolfgang Jülich** 

Vielfalt

Doris von Klopotek 

Babylon

Guido Scharfenberg 

Plastic Ocean

Thomas Hadelich 

Zu Gast

die hirschauer 

FEIST GEGEN DEN STRICH GEKÄMMT

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum 

Lothar Kreyssig - Richter, Bauer, Kirchenmann

Ausstellungen

Rektoratsvilla

2015

Februar - März, MENSCHEN IN INDIEN, Eindrücke einer Indienreise,
Bernd Schubert, digitale Fotografie (1)
Vernissage am 11. Februar 2015, 19 Uhr

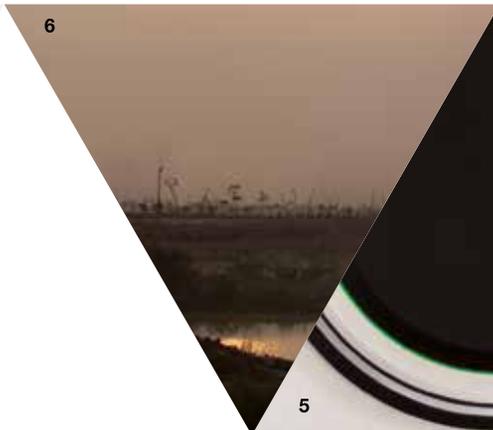
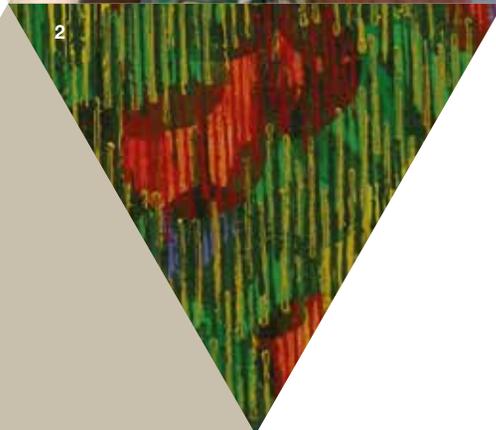
April - Mai, LUMEN NATURALE, Karl Anton, Malerei (2)
Vernissage am 8. April 2015, 19 Uhr

**Juni - Juli, EINE STADTKRONE FÜR HALLE SAALE – 3D INTERPRETATIONEN
DER ENTWÜRFE VON WALTER GROPIUS,**
Prof. Daniel Ackermann, Christine Fuhrmann, Prof. Bernd Hanisch, Architektur-
visualisierung mit 3D-Renderings, Zeichnungen und digitalen Entwürfen (3)
Vernissage am 17. Juni 2015, 19 Uhr

August - September, ZUVERLÄSSIGZUFÄLLIG, Sabine Riemenschneider,
Zeichnungen, Grafik (4)
Vernissage am 12. August 2015, 19 Uhr

Oktober - November, UNTITLED, Frank Tangermann,
konkret-geometrische Malerei (5)
Vernissage am 14. Oktober 2015, 19 Uhr

Dezember 2015 - Januar 2016
SCHÖNE NEUE WELT, Tim Bruns, Fotografie (6)
Vernissage am 9. Dezember 2015, 19 Uhr



5

3

